

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Im der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 322.

Halle, Sonntag den 25. Juli

1852.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Ausscher Reichert in Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und den Intendantur-Rath Krends vom 7. Armeecorps zum Militär-Intendanten des 4. Armeecorps zu ernennen.

Der Rechtsanwalt Jungwirth zu Zörgau ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg ernannt worden.

Der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ist nach Lübeck von hier abgereist.

Der König hat den Unterstaatssekretär Freiherrn v. Mantuffel für die Zeit der Abwesenheit des Ministers des Innern mit der Leitung dieses Ministeriums und für die Zeit der Abwesenheit des Unterstaatssekretärs Bode mit der Leitung des landwirthschaftlichen Ministeriums betraut. — Es tritt jetzt das Gerücht, es werde der Justizminister Simons zu der seit ziemlich langer Zeit unbesetzten Stelle eines ersten Präsidenten des Rheinischen Appellationsgerichtshofes zu Köln berufen werden, mit größerer Bestimmtheit auf. — Der Kügel-Adjutant des Königs, Major v. Mantuffel, ist zum Oberst-Lieutenant befördert worden. — Der Polizei-Präsident von Hinkeldey wird sich nach der Abreise des Königs nach Putbus zum Gebrauch einer vierwöchentlichen Badecur nach Dänke begeben.

(N. Pr. 3.) Die in der letzten Sitzung der Zollkonferenz preussischerseits abgegebene Erklärung wird hoffentlich bald ihrem Wortlaut nach bekannt und damit auch die vereinzelten Mittheilungen abgeschnitten werden, die jetzt von verschiedenen Seiten über ihren Inhalt eingehen. Sie geben ohnehin kein richtiges Bild von dem Gist, in dem das Attensstück, dessen Wichtigkeit nicht zu verkennen ist, abgefaßt ist. Die „N. Pr. 3.“ bemerkt, daß das Wort „präklusiv“ ausdrücklich gebraucht ist. Nicht minder hat die von der Koalition abgegebene Erklärung Anspruch auf Wichtigkeit, weil sie eine veränderte Stellung der unterschriebenen und noch mehr der nicht unterschriebenen Regierungen — Württemberg und Baden — nachweist. Das „C. B.“ sagt, die Anerkennung des September-Vertrages sei in dieser Erklärung eine „ziemlich bestimmte“, und das „C. B.“ trägt sich mit der Erwartung, daß die in der Zollfrage oberschwebende Differenz sich nach und nach auf bloße Formalitäten leicht zuspitzen dürfte. Sie weiß ferner von dem Wunsche des Königs von Württemberg, „auf keine Weise die wieder arrangirten wahrhaft freundschaftlichen Beziehungen getrübt zu sehen,“ und von dem ausgesprochenen Willen des Prinz-Regenten von Baden, mit Preußen, dessen Freundschaft sich so bewährt, durch die zeitlichen Bande in allen Richtungen verbunden zu bleiben.

Die Oesterreichische Correspondenz sagt unterm 21. Juli in einem die Zollfrage betreffenden Artikel: Es mehren sich die Angaben in den norddeutschen Blättern, eine einseitige Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen sei erfolgt, kaiserliche und königliche eigenhändige Briefe seien über die Sache gewechselt worden, Alles sei nun ausgeglichen und die Sendung des Hrn. v. Bismark mit glänzendem Erfolge getront worden. Wir sind heute in dem Falle, diesen Nachrichten zu widersprechen. Die Frage über die Bollvereinigung ist leider noch nicht ausgeglichen, und Oesterreich bleibt noch immer beharrlich auf dem eingenommenen Standpunkte stehen, in keine andere Ausgleichung als eine solche einzugehen, welche eine Bollvereinigung von ganz Deutschland und Oesterreich mit Bestimmtheit verbürgt. Es ist ihm um die Sache und nicht um die Form zu thun. Es ist ihm nicht damit gebiet, daß es heiße, Preußen trete dem Wiener Vertragsentwurfs A bei, wenn aus diesem Vertrage alle Punkte heraus-

gehoben werden sollen, um derentwillen Oesterreich überhaupt bereit ist, diesen Vertrag einzugehen. Oesterreich kann sich im schlimmsten Falle auch dabei beruhigen, keinen Vertrag abzuschließen, denn es hat ein in sich abgerundetes Handelsgebiet. Es braucht keinen Vertrag abzuschließen, um die Form zu retten. Die Sendung des Hrn. v. Bismark hatte für Wien nur die Bedeutung, daß Preußen die Verhältnisse guter Nachbar- und Bundesgenossenschaft mit Oesterreich nicht erkalten lassen wolle. Die warme und freundschaftliche Aufnahme, die er fand, ist Bürgschaft dafür, daß in diesem Sinne seine Sendung vollkommen gelungen ist.

In Bezug auf die den Oberpräsidenten ertheilten Aufträge, Landgemeinde-Ordnungen zu entwerfen, hört das „C. B.“, daß dieselben auch aufgefordert sind, ihre Entwürfe bis Mitte August hier einzureichen. Es wird sich, was die Landgemeinde-Ordnungen anlangt, nach den in dieser Beziehung von dem Herrn Minister des Innern kundgegebenen Grundzügen nur darum handeln können, die thatsächlichen Verhältnisse möglichst zu ordnen und zu präcisiren, ohne weitgreifende Umänderungen vorzunehmen.

Die Wiederthätigkeit des Staatsraths steht, wie nunmehr mit größerer Bestimmtheit angegeben wird, Ausgang August, bei Rückkehr des Königs von Putbus, zu erwarten. Vorlagen, welche den nächsten Kammern zugehen, werden schon durch diesen resituirten Staatsförer beraten werden.

Der Minister des Innern hat in einem Erlaß an die betreffenden Behörden neuerdings auf die Ueberwachung der polnischen Emigranten bei ihrem etwaigen Uebertritt aus Frankreich auf diesseitiges Gebiet hingewiesen. Die Erfahrung habe genügend erwiesen, von welchem nachtheiligen Einfluß diese Emigranten seien, und man müsse deshalb mit aller Strenge darauf halten, sie von den diesseitigen Staaten fern zu halten. Die Polizei-Behörden, namentlich an der Grenze von Frankreich und Belgien, sind zu besonderer Vigilanz aufzufordern und anzuweisen, unanschuldlich jeden zurückzuweisen, dessen Paß nicht streng in der Ordnung ist. Der Minister empfiehlt zugleich die genaue Beachtung des Signalements, da die Benutzung fremder Pässe oder die Ueberlassung eines Passes zur Benutzung an einen Anderen in Belgien und Frankreich nicht strafbar sei.

Der preuß. General-Konsul für Spanien, Hr. v. Minutoli, der in Barcelona residirt, hat dem Handelsministerium sehr detaillirte Vorschläge zur Hebung des preussischen Feinhandels nach Spanien und der Insel Cuba überfendet.

Das „C. B.“ schreibt: Die Zeichnungen, welche für die Kieler Professoren hier stattfinden, sollen sich bereits auf eine nicht unbedeutliche Summe belaufen. Obgleich ein großer Theil der Professoren unserer Universität hin und wieder mit nicht geringen Summen sich betheiligt hat, so ist es doch vermieden worden, dieser Betheiligung das Ansehen eines korporativen Handelns zu geben. Auch höhere Staatsbeamte aus allen Zweigen des öffentlichen Dienstes werden als thätige Förderer des Zweckes bezeichnet.

Die Gräfin Ida Hahn-Hahn befindet sich gegenwärtig hier in Berlin, wo sie für das Zustandekommen der Errichtung eines neuen Frauenklosters „vom heiligen Herzen“ wirkt. Wo sie dieses Kloster im preussischen Staate gründen will, wird noch nicht genau angedeutet.

Vor einiger Zeit machte die Nachricht von dem Austreten eines Pastors Haver zu Rade vorm Walde bei Elberfeld aus der Landeskirche einiges Aufsehen. Der Geistliche hatte sich mit einem Theile seiner Gemeinde von der unirten Kirche losgesagt und erklärt, sich unter die den Altutherianern gewährte General-Konfession stellen zu wollen. Derselbe ist in Folge hier von dem Konsistorium suspendirt und seine Stelle dem Geistlichen der preussischen Garnison in Mainz übertragen worden. Außerdem ist ihm mit Verweisung auf das

Strafgesetzbuch die Vornahme von geistlichen Amtshandlungen untersagt worden. Gegen diese von der Regierung ausgegangene Anordnung hat er nun Beschwerde geführt und die höhere Entscheidung provoziert.

Posen, d. 19. Juli. Die „Posener Zeitung“ bringt einen Artikel, in welchem sie es als „wünschenswerth“ erklärt, „daß die Provinz Posen so bald als möglich, wenn nicht sämtlicher Flüchtlinge überhaupt, doch mindestens sämtlicher politischen Flüchtlinge entbunden werden könnte.“ Das Blatt ist hiernach durch die — wie es sagt auf — 6—8000 Flüchtlinge erlassenen 200 Ausweisungsdretres nicht befriedigt und ruft sogar verschiedene Staatsverträge an, welche dem Verbleiben der politischen Flüchtlinge in der Provinz Posen entgegen stehen. Die „Posener Ztg.“ theilt zugleich einen Circular-Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Posen vom 30. Juni mit, in welchem den Landräthen aufs Neue die größte Strenge und Aufmerksamkeit bei der Beaufsichtigung der Flüchtlinge und Emigranten zur Pflicht gemacht wird.

Kassel, d. 19. Juli. Bei den Mitgliedern der Zweiten Kammer hat sich bezüglich der neuen Verfassung mit alleiniger Ausnahme der Protestation der sechs katholischen Abgeordneten gegen den die Stellung der katholischen Kirche zum Staat betreffenden §. 103 keinerlei Opposition gebildet, noch wird sich voraussichtlich irgend ein Anstand erheben. Hinsichtlich des §. 103 erfährt man, daß der Bischof von Fulda die Zustimmung erbalten habe, daß auf Beibehaltung derselben nicht ferner bestanden werden solle. Es ist dieses wahrscheinlich, da das landesherrliche Oberaufsichtsrecht über die Kirche bereits in §. 101 der Verfassungs-Urkunde „in seinem vollen Umfang“ gewahrt ist, und es der Regierung freisteht, dasselbe in vorkommenden Fällen ungehindert auszuüben, die weitere Detailirung des §. 103 aber allerdings verlegend für die Katholiken sein könnte. Würde also dieser §. 103 hinwegfallen, so wird die Verfassung vom 13. April l. J. von der Zweiten Kammer wahrscheinlich en bloc angenommen werden, mindestens die landständische Erklärung hierüber in sehr kurzer Frist erfolgen, wie man sich denn überhaupt eine rasche Beendigung der sämtlichen Geschäfte des Landtags verspricht.

Aus Thüringen, d. 21. Juli. Für Sammlung von Unterstützungen der unglücklichen Familie des durch kriegsrechtlichen Spruch seines Dienstes entsetzten Schuldirectors und vormaligen Mitgliedes des kurhessischen Verfassungsausschusses Dr. Gräfe hat sich bereits in Weimar ein Comité gebildet, dem selbst angesehene Staatsmänner angehören.

Weimar, d. 21. Juli. Für unsere Thüringische Bahn hat sich in den letzten zwei Jahren die Einnahme so günstig gestaltet, daß nicht allein den Actionären eine Dividende von 3 pEt. (20,500 Thlr.), sondern auch den drei bei den Stammactien beteiligten Staatsregierungen (Preußen, Weimar, Gotha) 1 pEt. (22,500 Thlr.) gewährt werden konnten.

Wien, d. 20. Juli. Heute überschreitet der Kaiser auf seiner Reise die Grenze von Siebenbürgen. Die hiesigen Zeitungen folgen ihm in ihren Berichten zwar mit den vorschriftsmäßigen Ausschmüklungen, aber auf um so kleinerem Raum als Land zwischen Wien und dem momentanen Aufenthalt des Kaisers liegt. Privatim werden allmählig auch manche Stimmen laut, die da meinen, daß die dem Monarchen ohne Contrast entgegengebrachten Beweise der Neigung der vor Kurzem gegen Oesterreich im Bürgerkriege befindlichen Völker zu sonderbar seien, als daß man sie für wahr halten dürfte. Viel mehr erzählt man sich Einzelheiten, wonach sowohl in Aussicht gestellte unmittelbare pecuniäre, als spätere politische Vortheile vorge spiegelt sind, nach deren Ausbleiben eine Umstimmung — wo dieselbe überhaupt noch nöthig ist — nicht auf sich warten lassen wird. Es werden auch einzelne bestimmte Thatsachen angegeben, z. B. der Empfang in Strahlweißburg, aus denen hervorgeht, daß es nicht einmal überall gelungen ist, den äußeren Schein des Enthusiasmus hervorzubringen und aufrecht zu erhalten.

Frankreich.

Paris, d. 20. Juli. In diesem Augenblick wird ein neuer Brief des Grafen von Chambord an seine Anhänger mitgeteilt. Es heißt darin: „Das Gesetz über die Erneuerung der General-, Departemental- und Gemeinderäthe ist erschienen. Es ändert nichts an dem Eide und der Auslegung, den man ihm gegeben. Aus diesem Grunde müssen alle diejenigen, die dem Gedanken gemäß handeln wollen, vor dem Brief des 27. April geschrieben, sich bei der Bildung dieser Räthe nicht beteiligen. In der Lage, die man den monarchisch gesinnten Männern gemacht, sind sie es nicht, die die Hüße ihres Lichtes und ihres Patriotismus ihren Mitbürgern verweigern. Es ist die Regierung, die Bedingungen stellt, die nicht angenommen werden können. Indem man auf die alte Anhänglichkeit der Royalisten an die moralischen und materiellen Interessen achtete, wollte man sie auf einen falschen Weg hinführen. Sie nehmen keine Mandate an, die ihnen nur anvertraut werden können, wenn sie Gehorsam einem Prinzip schwören, das nicht das ihrige ist, und einer Sache, welcher sie nicht dienen können. Deshalb mögen sie daher für eine Zeitlang jene Mandate verweigern, die einen so hohen Werth in ihren Augen haben, indem sie beweisen, daß es kein Opfer giebt, das sie ihren politischen Prinzipien nicht zu bringen im Stande sind. Die Entfernung der Royalisten unter den gegenwärtigen Umständen kann übrigens der Gesellschaft keine Gefahr bringen. Das Geseh bewilligt der Regierung die Macht, die Räthe aufzulösen und zu ersetzen, die durch ihre Zusammensetzung der öffentlichen Ruhe und der regelmäßigen Verwaltung der Gemeinden nicht die gehörigen Sicherheiten dar-

bieten. Es wird ohne Zweifel eine Pflicht für die Behörde sein, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, wenn sich die Nothwendigkeit fühlen lassen wird. Unter einem Regime, das behauptet, es sei ausschließlich auf dem Princip der Volks-Souverainetät basirt, ist das Weigern, zu wählen oder sich wählen zu lassen, wenn die Möglichkeit der Annahme der Wahl nicht gleich ist für Alle, eine Protestation gegen die Beschränkungen, welche die Ungleichheit hervorruft, und ein Beweis, daß die Wahlen in Wirklichkeit nicht frei sind, weil man die Wahl der Wähler begrenzt, indem man ihren Mandataren ohne Recht einen Eid und Verpflichtungen auferlegt, denen sie sich nicht unterwerfen können.“

Die legitimistischen Organe und die übrigen unabhängigen Blätter registriren die begeisterten Berichte über den Empfang des Präsidenten der Republik kalt ein. Nur die „Assemblée nationale“ überläßt sich heute folgenden Bemerkungen: „Die Erzählungen des „Moniteur“, welche wir heute veröffentlichten, erinnern uns unwillkürlich an diejenigen, welche das officielle Journal im September 1828 brachte, als Karl X. dieselben Provinzen durchreiste. Alle officiellen Reden, alle Adressen der Gemeinderäthe erinnerten diesen unglücklichen Monarchen daran, daß es sein unglücklicher Urgroßvater war, der den Elsaß und Lothringen mit Frankreich vereinigt hatte. „Der Boden, den Sie betreten, Sire, ist Französisch, Dank des Ruhmes Ihrer Ahnen.“ Es schien, daß diese glorreichen Andenken eine unauslöschliche Allianz zwischen diesen Provinzen und dem berühmten Reiche der Könige des Hauses Bourbon bilden sollten. Krügerische Illusion.“

Paris, d. 21. Juli. Zu Chalons sur Marne und zu Nancy sind um die Zeit der Durchreise des Prinzen Verhaftungen vorgenommen worden, deren Veranlassung man nicht kennt. Man vermuthet natürlich, daß die Polizei die Verhafteten in Verdacht gehabt habe, einen Plan gegen den Präsidenten auszuführen. — Auch hier waren Gerüchte über ein neues Complot in Umlaufe. Man sprach von der Verhaftung zweier Individuen, die kürzlich aus Algier gekommen seien, von einem Corfen, der eine vollständig organisierte Verschwörung kenne, sie aber nur dem Präsidenten mittheilen wolle. — Gleichzeitig fuhr man fort, die Reise des Präsidenten mit Heirathprojecten in Verbindung zu bringen. Nun soll es sich jetzt nicht mehr um eine Prinzessin Wafa, sondern um eine Enkelin Eugens Beauharnais handeln. — Wie verlautet, hat Louis Napoleon den beiden Adjutanten des preuß. Generals Hirschfeld persönlich das Kreuz der Ehrenlegion überreicht. Louis Napoleon wurde im Namen des Großherzogs von Hessen das Band seines Hausordens übergeben.

Paris, d. 22. Juli. (Tel. Dep.) Der Marschall Excelsmanns ist an einem Sturz mit dem Pferde gestorben. — Der Präsident der Republik wird Morgen Abend in Paris eintreffen.

Strasburg, d. 21. Juli. (Tel. Dep.) Der Prinz hat die Nacht in Baden zugebracht. Seine Gesundheit ist vortreflich. Die Bevölkerung ist nur mit dem Prinzen beschäftigt.

Italien.

Aus Privatberichten von Mailand vom 14. entnimmt man, daß in der Provinz Mantua neuerdings Verhaftungen stattgefunden. Sieben Geistliche, worunter der Vorkaiser des Capitels von Reveda, sind verhaftet worden. Auch zu Verrau haben Verhaftungen stattgefunden. Graf Rossi und 6 andere junge Leute aus guten Familien, sind den 13. auf Befehl der Oesterreicher zu Fossa d'Albero im Kirchenstaat verhaftet worden.

Turin, d. 18. Juli. Man schreibt der „Opinione“, daß der Bruder des Inspectors und Commandeurs Amici am 14. Nachts zu Bologna mit 62 Dolchstichen ermordet worden sei. Die Königl. Carabinieri haben eine Räuberbande bei Asti aufgegriffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Juli. Man kennt bereits gegen 600 Erwählte. Die Times theilt sie so ein, daß die Liberalen auf 8 Stimmen mehr rechnen dürften, als die Conservativen. In den Grafschaften steigt das Ministerium fast durchgängig. Natürlich ist auch Visraeli in Buckinghamshire gewählt. In Irland erregen die Wahlen das größte Interesse. Hier wirkt die religiöse Frage fast ausschließlich auf die Ernennung eines Abgeordneten.

Nachrichten aus Halle.

— In Bezug auf die gestern mitgetheilte Nachricht über Entweichungen aus der hiesigen Straf-Anstalt ist zu berichtigen, daß, was den ersten Fall anbelangt, ein Gefangener durch die grobe Fahrlässigkeit eines Aufsehers und die Unachtsamkeit der Schildwache Gelegenheit zur Flucht gefunden, ein weiterer Fall von Entweichung aber nicht stattgehabt hat.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 26. Juli d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Antrag wegen Ableitung des Grubenwassers aus der Grube „Belohnung“ durch die Stadt.
- 2) Aufhebung eines Pacht-Contracts.
- 3) Rechnung der Arbeits-Anstalt an der Armenschule pro 1851.
- 4) Schul-Kassen-Stat pro 1853.
- 5) Verwendung des Ablösungs-Capitals von Gynrig.
- 6) Bewilligung der Koffen zur Pflasterung auf dem Frankenplage.
- 7) Abperrung der Antie an der Eisenbrücke.
- 8) Nachricht über einen Beschick an den Handwerkerbildungs-Verein.
- 9) Rechnung der Morstische pro 1851.
- 10) Bewilligung von 25 Thlr. für einen Ofen in die Knabenschule.
- 11) Deagl. für Nummersteine auf dem Friedhofe.

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein am hiesigen Orte befindliches, sehr schwinghaftes Ein-gros- und Detail-Geschäft in Band-, Garn-, Posamentier- und Nadelwaaren, so wie in Knöpfen und allen Sorten Zwirnen, Spitzen etc., soll wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand verkauft werden.

Die zum Betriebe des Geschäfts dienenden, sehr gut gelegenen Räume, als: ein großer, neu und elegant eingerichteter Laden, Comptoir, Niederlage etc., so wie erforderlichen Falls auch eine Familienwohnung im Hause selbst, können auf eine längere Periode miethweise abgelassen werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt der Unterzeichnete nähere Auskunft.

Erfurt, am 20. Juli 1852.

Der Justizrath **Wincert.**

Hausverkauf in Madegast.

Das vom Amtschirurus **Schade** in Madegast hinterlassene Wohnhaus nebst Garten, Scheune und Ställe, soll von den Erben im Hause selbst meistbietend **den 8. August d. J.** verkauft werden.

Es eignet sich zu jedem Geschäfte, auch zur Anlage einer größeren Oekonomie, und es werden $3\frac{1}{2}$ Morgen Pachtacker nebst einer kleinen Wiese dem Käufer mit überlassen werden. Dasselbe ist 1824 neu erbaut und in einem vorzüglich guten Zustande; es enthält 4 Stuben, 4 Kammern und einen schönen trocknen Keller.

Bekanntmachung.

Nachdem ich von einer Königl. Wohlthätlichen Prüfungs-Commission als Maurermeister geprüft und von einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg mein Qualifikations-Attest erhalten habe, so erlaube ich mir mich zu jeder Bauartigkeit ganz ergebenst zu empfehlen. Inwenden, den 22. Juli 1852.

Gottlieb Föhre, Maurermeister.

Am vergangenen Mittwoch ist auf dem Wege von der kleinen Ulrichstraße nach dem Thüringer Bahnhofe eine goldene Uhrkette abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält fl. Ulrichstraße Nr. 998/999 eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Vieh-Verkauf. 3 schwere fette Schweine und eine dergl. fette Kuh sind sofort auf dem **Böttcherischen** Rittergute Koisch bei Witterfeld zu verkaufen.

Allen Bienenbesitzern die ergebenste Anzeige, daß ich in diesem Jahre wieder Bienen während der Haideblüthe annehme.

Waldbaus bei Kösa, im Juli 1852.

Freisleben.

Eine Jungfer, eine Köchin und eine Wirthschafterin finden zum 1. October, ein Gärtner zum 1. September Dienst auf dem Rittergute **Duez bei Börbig.** — Es haben sich jedoch nur Solche zu melden, die ihre Tüchtigkeit durch genügende Atteste nachweisen können.

Ein Bulle zur Fortzucht oder zum Schlachten steht zu verkaufen bei **Veinz** in Schwitersdorf.



Am 22. d. M. früh ist mir mein Jagdhund abhanden gekommen; tiergeräthig mit braunem Behang, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt; wer mir ihn wiederbringt, erhält eine gute Belohnung.

Büschdorf, den 24. Juli 1852.

Frenzel.

Lilionesse, unter Garantie.

Von diesem anerkannt wirksamsten Mittel gegen **Finnen, Sommersprossen, Leberflecken, Ritzesser, braune und gelbe Haut** hält allein für **Salle und Umgegend** fortwährend Lager in großen Flacons à 1 *fl.* und kleinen à 20 *gr.*

Herm. Schöttler.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Mohr, Dr. Friedrich, Commentar zur preussischen Pharmacopoe nebst Uebersetzung des Textes. Nach der sechsten Auflage der Pharmacopoea borusica bearbeitet. Für Apotheker, Aerzte und Medicinal-Beamte. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. Fein Velinpapier. geh. Zwei Bände.

Dem Verfasser der Pharmacopoea universalis standen die grössten Hülfsmittel zu Gebote, aus der Bearbeitung des Commentars ein selbständiges, auf eigene Erfahrung gegründetes Werk zu schaffen; der Commentar ist nicht bestimmt, ein Lehrbuch der Chemie oder der Pharmacie zu sein, und soll nicht alles wiederholen, was genügend in Lehrbüchern enthalten ist, wohl aber soll er die praktische Anwendung des pharmaceutischen Gesetzbuches in der angemessensten Weise erleichtern und vermitteln. Er enthält in einem mässigen Umfange des Neuen und Wissenswürdigen viel, und ist im Preise weit unter dem ähnlicher Werke geblieben. Wir haben jede Anstrengung daran gesetzt, durch vortreffliche Holzschnitte und elegante Ausstattung ein dem Inhalte entsprechendes Aeusseres zu geben.

Mohr, Dr. Friedrich, Lehrbuch der pharmaceutischen Technik. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. Für Apotheker, Chemiker, chemische Fabrikanten, Aerzte und Medicinal-Beamte. In einem Bande von 27 Bogen Text und 309 in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. Fein Velinpapier. geh.

Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieses Werk umfasst alle Einrichtungen in der Officin, alle Constructionen und Arbeiten im Laboratorium, die Receptirkunst und Geschäftsführung. Während sich die theoretische Pharmacie in allen ihren Zweigwissenschaften der umfassendsten Bearbeitung erfreute, blieb der rein praktische Theil fast unangebaut. Ein Werk wie das vorstehende, welches die gesammte Technik der Pharmacie umfasst, dessen Tüchtigkeit durch den Namen des Verfassers so wohl verbürgt ist, das durch vortreffliche Abbildungen in grosser Anzahl unterstützt wird, dürfte für die Pharmaceuten von hohem Interesse sein; der ungetheilte Beifall, welchen der Commentar zur preussischen Pharmacopoe desselben Verfassers gefunden hat, bürgt für einen ähnlichen Erfolg dieses in seiner Art ohne Vorgänger dastehenden Werkes.

Feinste weiße u. braune Filzhüte.

à Stück 1 *fl.* 15 *gr.*, so wie in silbergrau à Stück 1 *fl.* 10 *gr.*, in neuester und beliebiger Façon. Getragene Hüte werden aufs Schnellste und Beste reparirt und nach jeder beliebigen Façon umgearbeitet bei

L. Wedding, Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen gegenüber.

Im Verlage von Hermann Kostenoble in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Halle in der Schwetschkeschen Sortim.-Buchh. (Pfeffer) zu haben:

Mikroskopische Blicke

in den inneren Bau und das Leben der Gewächse.

Populäre Vorlesungen

von

E. A. Hofmähler,

Professor der Naturwissenschaft.

Mit 15 lithographirten, größtentheils colorirten Tafeln und eingedruckten Holzschnitten.

Preis 27 Sgr.

Suppentellen, Gemüselöffel, Speiselöffel, Kinderlöffel und Theelöffel in Neusilber-Composition und englischem Blech, neusilberne Anschraube-, Einschraube-, Kasten- und Schnalensporen empfiehlt **Madut.**

Waschleinen und façonirte Hofenträger offerirt **Madut.**

Mangel an Weispinseln war nie, bei mir waren und sind solche stets in bekannter Güte, Brauchbarkeit und Quantität zu haben. **Madut.**

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Uhlisch's Sonntagsblatt.

Dies Blatt, vier Quartseiten enthaltend, erscheint jeden Sonntag und sucht die Doppelaufgabe zu lösen, aus der Religion der freien Vernunft in allgemein verständlicher Sprache Erbauung darzubieten, und die Leser von allen Erscheinungen auf freien und nichtfreien Gebieten der Religion in frischer Kunde zu erhalten. Für die freie Gemeinde in Magdeburg ist es zugleich Anzeigebblatt. Es besteht seit 1849, kämpft nach Kräften für religiöse Freiheit und freie Religion, und ist durch ganz Deutschland verbreitet. Zu 6 Sgr. vierteljährlich kann es auf jedem Postamt in und außer Preußen bestellt werden und kommt, da es schon Sonnabends versendet wird, meistens schon Sonntags in die Hände der Leser. Es kann auch unmittelbar vom Drucker (Wohlfeld'sche Buchdruckerei) oder Herausgeber (Prediger Uhlisch) in Magdeburg bezogen werden, zum Preise von 7 Sgr., und wird dann, wenn die Zahl der bestellten Exemplare nicht zu gering ist, frankirt dem Besteller zugesandt. Zu gleichem Preise besorgt es jeder Buchhändler durch Vermittelung der Fabricius'schen Buchhandlung in Magdeburg. Auf jedem dieser Wege werden Bestellungen noch fortwährend angenommen.

Gute reife **Sauerkirshen** ohne Stiele kaufen auch in diesem Jahre

Giesler & Börsch.

Ein übercomplettes Ackerpferd, unter dreien die Auswahl, verkauft

Gottlieb Wolze in Hohnstedt.

Frankreich.

Paris, d. 21. Juli. Die verschiedenen Reiseberichte stimmen darin überein, daß namentlich im Elsaß das Landvolk sich ganz begeistert für den Träger des Namens Napoleon zeigte. Von Savernne ab stieg der Präsident nicht mehr aus seinem Wagen, ließ aber von Zeit zu Zeit halten und zeigte sich am Schlage; dann trugen Väter und Mütter auf den Schultern ihre Kinder herbei, die ihm große Blumenkränze überreichten, junge Mädchen warfen ihm Rosen und Nelken zu, die Luft erschalle von den verschiedenartigen Ausrufungen, unter denen aber immer das ganz persönliche Vive Napoleon! weit vorherrschte. Man will bemerkt haben, daß es meist Frauen und Kinder waren, die das Vive l'Empereur! zum Desteren einmischten. Das Deutschthum machte sich auch mehr als einmal durch Rufe bemerklich, wie: Vive Prinz! Vive Prinz président! u. dergl. Die Inschriften auf den Triumphbogen und öffentlichen Gebäuden begnügten sich größtentheils mit einfachen Hofs auf Louis Napoleon, dem öfters auch der Titel eines „Vaters der Bauern“ beigelegt wurde. Bei seiner Ankunft in Straßburg, wie überhaupt auf der ganzen Reise trug L. Napoleon die General-Küntenants-Uniform; der ihn begleitende Jui von hohen Beamten, Senatoren, Staatsräthen u. s. w. war ebenfalls in vollem Costüm. Der Constitutionnel hebt als komisches Factum hervor, daß viele dieser Würdeträger, ganz von Gold funkelnd, aus Mangel an Dienerschaft genöthigt waren, eigenhändig ihr Gepäck zu schleppen; einen Senator sah man ziemlich mühselig mit einem Koffer, einen Staatsrath mit einem Reisekade und einer Hutschachtel einherziehen.

Der „Moniteur“ kündigt heute an, daß der Prinz-Präsident sich entschlossen hat, noch zwei oder drei Tage länger, als ursprünglich beabsichtigt war, in Straßburg zu bleiben. Er hat bei den Bevölkerung des Elsaßes, sagt der „Moniteur“, eine so warme Aufnahme gefunden, daß er ihnen seine Dankbarkeit hat bezeugen wollen, indem er noch einige Tage länger in ihrer Mitte verweilt.

Ueber die jetzt vollendete Paris-Strasbourg-Bahn mögen einige statistische Notizen von Interesse sein. Die Deputirtenkammer hatte im Jahre 1842 die Ausföhrung der Bahn beschloßen, ertheilte in dessen erst zwei Jahre später die Concession einer Gesellschaft. Die Section von Paris nach Chalons wurde erst im Jahre 1850 vollendet, und im vorigen Jahr kam man bis Bar-le-Duc. Unterdessen hatte man auch von Straßburg aus die Bahn in Angriff genommen, und man erwartete kaum, daß man jetzt mit der ganzen Bahnverbindung zu Stande kommen könnte. Verdoppeltten Anstrengungen aber hat man es zu danken, daß die Bahn jetzt schon der öffentlichen Benutzung anheim gestellt ist, was dem Eiser zu danken, welchen der erste Ingenieur der Gesellschaft, Herr Biquier, angewandt hat. Ein Doppelgleise ist erst zwischen Paris und Commercy, zwischen Foudard und Nancy, und zwischen Savernne und Hochwelden oberhalb Nancy angelegt. Der übrige Theil der Bahn hat erst ein Gleise. Zwischen Commercy und Thiel ist man schon mit Legung des Doppelgleises beschäftigt. In der Nähe der Stationen sind 600 Meter weit überall Doppelgleise angebracht. Nach dem jetzigen Fahrplan kann man viermal täglich von Straßburg nach Paris und zurück kommen. Einige Arbeiten zwischen Nancy und Sargur nöthigen die Verwaltung, die Bahn erst Anfangs August dem Publicum ganz zur Benutzung anheim zu geben. Uebrigens sind die Stationsplätze nur provisorisch angelegt, indem sie sämmtlich auf Kosten des Gouvernements ausgebaut werden müssen.

Die Minister-Krise ist endlich zur Reife gekommen. Drouin de l'Hays übernimmt das Portefeuille des Auswärtigen, Furgot wird Staats-Minister, und Casabianca tritt in den Staatsrath, um der Section der öffentlichen Arbeiten zu präsidiren. Endlich erhält Magne das Ministerium der öffentlichen Arbeiten für den gänzlich austretenden Lelebre-Durys. Bis jetzt ist Baroche's Name noch nicht in der neuen Combination. Persigny und Roups sollen auf ihren Posten bleiben, eben so auch die gegenwärtigen Minister des Krieges und der Finanzen. Wie das Gerücht läuft, soll der Haupt-rund dieser vor der Hand bloß partialen Aenderung des Cabinettes sein, daß man sich mit Furgot und Casabianca über gewisse Punkte der auswärtigen Politik nicht verständigen konnte. Noch schweigt der Moniteur; doch dürfte er morgen oder übermorgen die definitive Neugestaltung des Ministeriums bringen. (K. 3.)

Um Mitternacht wurden gestern auf dem Marsfelde die ersten durchaus gelungenen Beleuchtungs-Versuche für das Fest des 15. August gemacht.

Die Familie Orleans läßt jetzt öffentlich zum Verkauf ausbieten: ein großes und schönes Hotel zu Paris, Schlösser, Meierereien, Parke, Wälder und Gehölze, Ackerland, Wiesen, Weinberge, Hüttenwerke, Ziegeleien und Forsthäuser, mehrere große Domänen in den Departements Seine et Marne, Haute Marne, Alier, Puy de Döme, Creuse, Loire Inferieure und Côte d'Or ausmachend. Der Herzog von Montpensier läßt ferner das ihm zugehörige in der Rue de Valenciennes zu Paris belegene ehemalige Hotel Monaco mit seinen ausgebreiteten Gärten und anderen Baulichkeiten verkaufen. Dieses letztere ist auf 900,000 Fr. veranschlagt.

Der „Moniteur Algerien“ bringt Nachrichten von der maroccanischen Grenze. Das Deffen vom 21. Juni hat Früchte getragen. Die Beni Snassen, durch ihre wiederholten Niederlagen entmuthigt, haben dem General Montauban durch einen vom Kaiser von Marocco abgeschickten Caïd, der am 1. Juli im französischen Lager eintraf, vor zwei Tage verweilte Friedens-Anträge machen lassen, deren Annahme nicht bezweifelt wurde. Unsere Truppen waren bereits nach Tlemcen zurückgekehrt.

Belgien.

Brüssel, d. 21. Juli. Die clericale Partei, oder wenigstens eine Fraction derselben, ist geneigt, die Regierung anzunehmen, wenn man ihr die Befugniß einräumt, die Repräsentanten-Kammer aufzulösen. Es scheint sehr zweifelhaft, daß der König einer so ungläublichen Anforderung beitreten sollte, besonders wenn man bedenkt, daß das Land kurz hinter einander durch zwei allgemeine Wahlen — Resultate der Auflösung des Senates und zur Erneuerung der Hälfte der Repräsentanten-Kammer — heftig bewegt worden ist, alsdann noch durch die Provinzial- und Kommunal-Wahlen zur Erneuerung der Provinzial- und Gemeinderäthe, so daß alle zu erwählenden Körper in einem Zeitraum von nicht ganz einem Jahre erneuert worden sind. Neue Wahlen würden daher Aufregung ohne Zweck veranlassen, und das Resultat derselben könnte vielleicht ein ganz anderes sein, als das von der clericalen Partei erwartete. Denn es ist ungewiss, daß die liberale Partei die energischeren Kräfteanstrengungen machen wird, um den Kampf siegreich zu bestehen, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt. Wahrscheinlich würde man dann auch dieselbe Einigkeit zwischen den verschiedenen Nuancen des Liberalismus, wie 1845 und 1847, wiederkehren sehen, die Wahl-Comites würden sich von Neuem organisiren, und diese Maßregel dürfte hinreichend sein,

Literarischer Tagesbericht.

- An neuesten Schriften sind erschienen:
Bach, G. V. E. Versuch über die wahre Art Clavier zu spielen. Im Gewande der und nach den Bedürfnissen unserer Zeit neu herausgegeben von G. Schilling. Herberg. 10 Sgr.
Böhlein, K., deutsches Sagenbuch. 1. Hft. Leipzig. 10 Sgr.
Bodenstedt, F., Geschichte. Bremen. 2. Abth. 7 1/2 Sgr.
Bolz, A., und Franz, S., Handbuch der englischen Literatur. 1. Theil. Die Proletaire. Berlin. 27 1/2 Sgr.
v. Brunnig, G., Heilart des Weintraubes auf arvensischem Wege. Wien. 12 Sgr.
Brentano, C., die barmherzigen Schwefeln in Bezug auf Armen- und Krankenpflege. Zweite, mit Zusätzen vermehrte Aufl. Mainz. 1. Abth. 10 Sgr.
Cerruti, G., über den mächtigen Einfluß des magnetisch-electrischen Stromes in der Atmosphäre auf die Erde und die Kulturgewächse. Leipzig. 6 Sgr.
Deutsche, L., die platonische Sprachphilosophie. Würzburg. 20 Sgr.
Frankenheim, E. M., Wölkertunde. Charakteristik und Physiologie der Wölkere. Breslau. 2. Abth. 7 1/2 Sgr.
Die Fest-Briefe des heiligen Albanus Bischofs von Alexandria. Aus dem Syrischen übersetzt und durch Anmerkungen erläutert von F. Karlow. Neß 3 Karten. Göttingen. 24 Sgr.
Hahn-Hahn, J., die Liebhaber des Kreuzes. 2 Bde. Mainz. 2. Abth. 1. Hft. 3, humoristische Scenen und Bilder aus dem Leben eines Schmelzmeisters. Leipzig. 7 1/2 Sgr.
Hoffmann, J., illustrierter Volkskalender für 1853. Ein Familienbuch für Alt und Jung aus allen Ständen in 12 Heften. 1. Hft. Stuttgart. 6 Sgr.
v. Hohenlohe, F., Rechtsbuch (1348). Zum ersten Male herausgegeben und mit einem Commentar begleitet von Dr. G. Höfer. Bamberg. 1. Abth. 10 Sgr.
Hörkel, J., Analecta Horatiana. Berolini. 20 Sgr.
Höppe, B., Geschichte der deutschen Nonnen-Literatur mit Proben von Uffitas bis zur Jetztzeit. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Gießen. 24 Sgr.
Kirchner, G., Substitut der Wameter zur Universität für Studierende. Nebst einer systematischen Uebersicht der Wissenschaften und Künste. Göttingen. 24 Sgr.
Lübeck, C. V. F., elementarische Sprach- und Erläuterungen, oder: der mündliche und schriftliche Gedankenausdruck in allen Klassen der Volksschule. Gamm. 25 Sgr.

- Mérimée, V., Geschichte Peters des Grausamen. Leipzig. 28 Sgr.
Münchberg, G., Gedichte. Künigsn. 25 Sgr.
Niggeler, J., das Turnen, sein Einfluß und seine Vorbereitung. Bern 12 1/2 Sgr.
Dswald, S., illustrierter Wismut-Verleger. Eine Jugendchrift. 2. Aufl. Mit vielen Abbildungen. Leipzig. 1. Abth. 7 1/2 Sgr.
Kroser, W., die Lehre vom Hornhaut-Stein. Marburg. 12 Sgr.
Krosmüller, G. N., populäre Vorlesungen aus dem Gebiete der Natur. 1. Bd. Leipzig. 27 Sgr.
Schleicher, A., die Formenlehre der kirchenslavischen Sprache erklärend und vergleichend dargestellt. Bonn. 2. Abth. 10 Sgr.
Schmidt, K., anthropologische Briefe. Die Wissenschaft vom Menschen in seinem Leben und in seinen Thaten. Mit 55 Abbildungen. Dessau. 3. Abth.
Schuler, W., Geschichte der Eidgenossen unter der französisch-heroldischen Herrschaft. 1. Bd. Zürich. 1. Abth. 24 Sgr.
Steen Bille's Bericht über die Reise der Corvette Galathea um die Welt in den Jahren 1846, 46 und 47. Aus dem Dänischen übersetzt, und theilweise bearbeitet von W. von Rosen. 2. Bd. Mit 7 Lithographien und einer Karte. Kopenhagen. 4. Abth.
Tiele, D., kurze Geschichte der christlichen Kirche für alle Stände. Zürich. 1. Abth. 24 Sgr.
Wolf, K. W., Beiträge zur Culturgeschichte. Mit 3 Tafeln Abbildungen. Leipzig. 3. Abth.
Wagner, G. A., der praktische Pflanzkunde. Eine kurzgefaßte Anleitung zum Selbstunterricht für Gärtner und Gartenfreunde. Stuttgart. 22 1/2 Sgr.
Wallroth, C., d. Alpenflora. Wegweiser für Reisende in der Schweiz, Savoyen und Piemont. 2. Aufl. Stuttgart. 1. Abth.
Wendler, G., die Erziehung zum katholisch-christlichen Standpunkte betrachtet. Frankfurt a/M. 9 Sgr.
Werner, Grundzüge einer wissenschaftlichen Dreihopädie. 1. Abth. Berlin. 24 Sgr.
Wittberg, J., Erster Bericht über die orthodoxe Heilanstalt in Lemberg. Bamberg. 15 Sgr.
Wurzbach, C., die Sprachwörter der Polen. Ein Beitrag zur Kenntniß slavischer Kulturzustände. 2. Aufl. vermehrte Ausgabe. Wien. 2. Abth.

um der katholischen Partei eine entschiedene Niederlage beizubringen. Der König sieht alle diese Consequenzen im Voraus und beurtheilt sie mit jener reiflichen Ueberlegung, von welcher er schon so oft Beweise gegeben. Darum ist es nicht wahrscheinlich, daß er den Wünschen der Ungebildigen einer Partei entsprechen wird, die um jeden Preis das Ziel ihrer Wünsche erreichen will. Man versichert, daß der Graf de Theur von der Krone zu Rathe gezogen werden wird; dieser Staatsmann wird sich jedoch wohl hüten, zu einer Lösung wie die eben erwähnte, zu rathe; er hat einen zu guten Blick in die Zukunft, und Herr de Theur wird, wie Herr Leclerc bereits gethan, die Mission, ein Cabinet zu bilden, ablehnen.

Türkei.

Dardanellen, d. 11. Juli. Zwei Jonier sind auf Befehl des Kaimakams mit Stockfischen bestraft worden. Das Britische Consulat und die Britische Gesandtschaft zu Konstantinopel sind energisch um Genugthuung eingeschritten.

Damaßcus, d. 30. Juni. Abermals ist ein Magyarischer Reifgähe, Namens Spiényi, ein Bruder der Gemahlin des Insurgentengenerals Guyon, zum Mohammedanischen Glauben übergetreten.

Amerika.

Das Bedeutendste, was die Newyorker Blätter vom 6. Juli schreiben, ist die neue Spaltung unter der Whigpartei und die offene Erklärung der Whigs in den nördlichen Staaten, daß sie mit der National-Convention von Baltimore nichts zu thun haben wollen, da General Scott, der von ihr aufgestellte Präsidentschafts-Candidat, bis zum Moment seiner Ernennung, auch nicht die leiseste Andeutung gemacht hatte, ob er mit dem Compromiß-Maßregeln einverstanden sei. Nicht ein Moment in der politischen Carriere des Generals — beaupten die Secessionisten — lasse auf ein solches Einverständnis mit Zuversicht schließen; von der Compromiß-Politik hänge aber nicht allein die Wohlfahrt der südlichen Staaten, sondern die Einheit und Existenz der ganzen Union ab. Somit fühlten sie sich berechtigt, der Ernennung Scott's aus allen Kräften entgegenzutreten. Vor der Hand begnügen sie sich mit dieser Erklärung, ohne ihren eigenen Mann aufzustellen; aber durch diese Spaltung werden die Chancen des demokratischen Candidaten, General Pierce, die an und für sich groß genug waren, nur um so größer. — Der 76. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung ist in allen Staaten und Städten der Union mit den üblichen Ceremonien gefeiert worden.

Die Vertreibung der Chinesen aus den Minen-Distrikten im Innern Kaliforniens hat, Nachrichten vom 1. Juni aus San Francisco zufolge, noch immer ihren Fortgang. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß die chinesische Regierung auf die ihren Unterthanen in Kalifornien zu Theil gemordene Behandlung mit Repressalien gegen die in China befindlichen Amerikaner und deren Handelsverkehr antworten wird.

Nach Berichten aus Newyork vom 10. Juli brach in Montreal (Canada) am 8. eine Feuersbrunst aus, die in kurzer Zeit 300 Wohnhäuser — einen Flächenraum von 20 englischen Morgen bedeckend — verhehrte, und bei Abgang des Dampfers „Pacific“, welcher diese Nachricht nach Liverpool überbrachte, noch fortwüthete. Bis zum 9. Abends war kein Wasser zum Fischen in genügender Quantität vorhanden. Kaufende sind obdachlos und haben ihr Alles verloren.

Bermischtes.

Berlin. Der Kaiser von Rußland hat dem hiesigen Wagenfabrikanten Flug, aus dessen Werkstatt der prachtvolle, zu den Reisen des Kaiserpaars benutzte Salonwagen hervorgegangen ist, die Erlaubniß erteilt, in Petersburg eine der hiesigen ähnliche Fabrik anzulegen. Ein Theil der Arbeiter des Herrn Flug übersiedelt zu diesem Zwecke nach der Russischen Hauptstadt.

Die Landrathskämmer und Polizeidirektionen sind angewiesen worden, da, wo das Hamfegeraden überhaupt zulässig ist, darauf streng zu achten, daß dasselbe nicht, wie es nach der Erfahrung früherer Jahre geschieht, namentlich von solchen Personen, die in den Wochentagen beschäftigt sind, an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes vorgenommen wird. Derartige Konventionen werden nach §. 340 Nr. 8 des Strafgesetzbuches unter Anklage gestellt und geahndet werden.

Berlin. Schon lange ist die Construction lithographischer Schnellpressen als ein Problem der Mechanik betrachtet worden. Die erheblichen Schwierigkeiten, welche sich der Lösung dieser Aufgabe entgegenstellten, bestanden hauptsächlich in dem nothwendigen Verfahren, den Stein nach jedem Abzuge an denjenigen Stellen gleichmäßig anzufeuern, welche keine Druckfarbe annehmen sollen. Diese Schwierigkeit ist durch Hrn. Egl. den Besitzer der bekannten Maschinenbau-Anstalt hier und in Wien beseligt, und hat derselbe auf eine von ihm erfundene lithographische Schnellpresse in Preußen und Oesterreich Patente nachgesucht. Um die Beurtheilung der Erfindung zu erleichtern, stellte Hr. Egl. ein Exemplar seiner lithographischen Schnellpresse im lithographischen Institute auf, und hat es dort in Thätigkeit gesetzt. Sachkennner sprechen sich sehr lobend über die ingenieus und compendiose Einrichtung der Maschine aus. Selbstverständlich kann eine lithographische Schnellpresse für die Herstellung von Kunstarbeiten keine Anwendung finden, vielmehr wird dieselbe nur für Linien- und Formular-Arbeiten dienen, die bekanntlich durch die Buchdruckerpresse nicht gleich billig und schön zu beschaffen sind.

Güsten, d. 18. Juli. Am Tage unseres Schützenfestes (12. Juli) geschah es Nachmittags, daß ein Mann, der einige Hühner in die unmittelbare Nähe am Schützenhause gelagerte Schweinme ritt, ertrank. Auf seinen Ruf: Hü! hü! Hü! hü! stürzten zwar Leute herbei, aber

Keinemand wagte es, ihn zu retten und so mußte der Unglückliche elend umkommen. Sein letzter Ruf: „Meine arme Frau und Kinder!“ werden die Zuhörer gewiß sobald nicht vergessen.

Brieg, d. 20. Juli. Am 18. d. M. wurde der Einlieger- sohn Gottlieb Jung aus Klein-Leubusch im Forstrevier von Kobrowald erschossen. Derselbe hatte sich am genannten Tage früh Morgens um 2 Uhr aus der ertlichen Wohnung entfernt und wurde des Nachmittags als Leiche dahin zurückgebracht. Er war mit mehreren Schrotkugeln in den Rücken und den linken Arm und mit einem Knochensporn in den Hinterkopf geschossen. Wer der Thäter gewesen, ist noch unermittelt. Der Erschossene soll ein verwegenes Wildbiid gewesen sein. Ob er durch Unvorsichtigkeit der Genossen bei Verübung des Verbrechen der Wildbiiderei, oder durch einen Forstbeamten umgekommen, läßt sich bis jetzt nicht sagen.

Frankfurt a. M., d. 18. Juli. Die Vorstellung der Rachel, welche den Theatersaal von der Direction in zuverlässiger Erwartung einer reichen Einnahme um 1000 Frek gemietet hatte, war nur sehr spärlich besucht, in Folge einer äußerst drückenden Hitze (28° im Schatten); trotz mehr als verdoppelter Eingangspreise belief sich die Einnahme noch nicht einmal auf 400 Gulden (856 Frek.), so daß die Künstlerin diesmal mit Verlust gespielt hat.

In der Königl. Sächsischen Bergstadt Marienberg hat am 20. eine Feuersbrunst stattgehabt, die 70 Häuser (darunter das Diakoniat, die Bürgerschule, das Lutherhospit) zerstörte, und 200 Menschen obdachlos machte. In Waldheim brannten in derselben Nacht 12 Scheunen, 2 Schuppen und das Armenhospital nieder.

Basel. Ein junger Chemiker, Hr. C. Meyer von hier, ersand das Medium, die Gaslichter mittelst der elektrischen Drahtleitung zu entzünden und wieder auszulöschen, so daß in einer Minute die Straßen einer ganzen Stadt durch eine einzige Hand beleuchtet werden können.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg. Die Kreisrichter Weinert zu Eisleben, Bant zu Quersfurt, Fiberg zu Eßleben, Kerken zu Hettstedt, Krämer zu Eberwerda, v. Kropff zu Naumburg, Löhe zu Gerbstedt, Pleßner zu Liebenwerda, Uhte zu Wippra und Würzner zu Langensalza sind den 17. Mai c. zu Kreisgerichtsräthen Allerhöchst ernannt. Der Kreisrichter Rudloff zu Halle ist vom 1. Juli c. an an das Kreisgericht zu Naumburg und an dessen Stelle der Kreisrichter Winkler zu Liebenwerda nach Halle versetzt. Der Kreisrichter Reichmann zu Kemberg ist vom 5. Juli c. an in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Seehausen in der a. M. und der Kreisrichter Knauth von dort an des Reichmann Stelle zum Kreisgericht in Mittenberg mit der Function als Gerichts-Commissarius zu Kemberg versetzt, einzuweisen aber als Hilfsrichter an das Kreisgericht in Merseburg deputirt. Der Referendarius Wilhelm Dökar Wilde ist den 28. Mai c. zum Gerichts-Assessor mit der Anciennetät vom 17. October 1851 ernannt. Der Referendarius Emil Ferdinand Düttsche zu Pleßchen ist den 8. Juni c. in hiesiges Departement versetzt der Referendarius Ferdinand Hoffmann zu Suhle den 16. Juni c. aus dem Justizdienste entlassen. Die Auskultatoren Eduard Ferdinand Georg Herold zu Erfurt, Gustav Ferdinand Helke hier und Ludwig Ferdinand Siegler zu Berlin sind den 3. und 10. Juni c. zu Referendarien befördert und Begleiter in hiesiges Departement versetzt. Die Rechts-Candidaten Franz Gustav Hoffmann zu Halle und Johann Moritz Wiskel sind den 3. und 8. Juni c. zu Auskultatoren im hiesigen Departement angenommen. Der Rechtsanwält und Notar Peters zu Düben ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Liebenwerda versetzt. Der bisherige Registrator Christian Friedrich Schurig beim Appellationsgericht ist am 1. Juni c. zum Secrétaire ernannt. Der Kreisgerichts-Secrétaire Johann Gottlob Schmorl zu Erfurt ist vom 1. Juli c. an mit Pension in den Ruhestand versetzt und ihm zugleich der Charakter als Kanzleirath Allerhöchst beigelegt. Der Bote und Executor Thiele beim Kreisgericht zu Sangerhausen hat sich entlicbt.

Merseburg. Der Pfarrer Hentscher zu Staatz, in der Ephorie Gardelegen, tritt zu Michaelis d. F. in den Ruhestand. Ueber die Wiederbesetzung dieser Pfarrstelle ist bereits verfügt. Durch das am 18. Juni c. erfolgte Ableben des Pfarrers Hüllmann ist das unter dem Patronate der Gebrüder Hildebrandt zu Domsen stehende Pfarramt zu Grunau in der Diöces Wittenfels erledigt worden. Der bisherige Predigamt-Candidat, Rector Lücke zu Tessen, ist zum Pfarradjuncten bei der St. Petri-Gemeinde zu Nordhausen cum spe succedendi berufen und Seitens der Kirchenbehörde bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarradjunctur zu Melebock mit Scharsteu, in der Diöces Altenplathow, ist der bisherige Predigamt-Candidat Friedrich August Schulze berufen und kirchenregimentlich bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kühnhausen und Tiefthal, in der Diöces Erfurt, ist dem bisherigen Predigamt-Candidaten, Rector Johann Wilhelm Ramm zu Lützen, verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Rohrbach, in der Diöces Hierburg, ist dem Pfarrer zu Uchtenagen, Adolph Theodor Priess, definitiv zur Mitverwaltung übertragen worden. — Die Schul- und Küstereistelle zu Wittgendorf, Ephorie Reß, Diöces Patronats, ist durch den erfolgten Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. — Dem Pächtermeister Bruno in Schmiedeburg ist die Forst-Unterrecptur für die Unterforste Werblig und Göschlich in der Oberforsterei Eßleben interimistisch übertragen worden. Dem Cantor Fessel zu Eßleben ist die Forst-Unterrecptur für den Unterforst Glöden, der Ober-

förferei Annaburg, interimistisch übertragen worden. Dem Postexpedienten Karisch in Herzberg ist die Verwaltung der Postexpedition daselbst vom 1. April c. ab definitiv übertragen worden.

Das landwirthschaftliche Ministerium ist nicht abgeneigt, in Merleburg eine Versuchsstation zu errichten, und ist das Landrathsamt zu Merleburg angewiesen worden, Nachweisungen über die Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Station einzureichen.

Zu den bekannten Wahrnehmungen über die schädliche Wirkung gewisser gefärbter Waaren ist eine neue, bisher noch nicht bekannte gekommen. Die Magdeburger Regierung hat bemerkt, daß auch die zum Schließen der Briefe dienenden Oblaten mitunter mit schädlichen Stoffen gefärbt werden. Namentlich soll diese für die Gesundheit nachtheilige Färbung bei den rothen und grünen Oblaten vorkommen, und soll sich erst kürzlich in Magdeburg der Fall ereignet haben, daß Kinder, die von dergleichen Oblaten geseht hatten, nicht unbedeutend erkrankten. Die Regierung hat deshalb den Gewerbetreibenden, die sich mit der Anfertigung von Oblaten befassen, die Verwendung der Mennige und des Schweinfurter oder Kaisergrüns untersagt.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält ein Verzeichniß der in der öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Künste am 16. d. M. den Schülern der Kunst- und Gewerkschulen für Handwerker zuerkannten Medaillen und Prämien. In der Provinz Sachsen erhielten aus der Provinzial-Kunst- und Baugewerkschule in Magdeburg a) die große silberne Medaille für Handwerker: 1) Theodor Kessler aus Magdeburg, Zimmerlehrling. 2) Gustav Seefeld aus Magdeburg, Büchsenmacherlehrling. 3) Otto Geering aus Magdeburg, Lackereihülfe. b) Die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1) Karl Engelhard aus Genthin, Zimmerlehrling. 2) Fritz Körner aus Magdeburg, desgl. 3) Viktor Dörk aus Eilenburg, desgl. 4) Ernst Strohe aus Magdeburg, Zimmergesell. 5) Gottfried Schülze aus Golbitz, Zimmerlehrling. 6) Julius König aus Magdeburg, Maschinenbaulehrling. 7) Gustav Eißler als Ueblen, Graveurehülfe (jetzt Soldat). 8) Karl Schönecker aus Magdeburg, Schneiderlehrling. 9) Albert Hahn aus Neustadt-Magdeburg, noch ohne Gewerbe. c) Außerordentliche Anerkennung: 1) Adolph Buchmann aus Magdeburg, Lithographiehülfe. 2) Wilhelm Strow aus Magdeburg, Malerlehrling. Aus der Provinzial-Kunst- und Bauhandwerkerschule in Erfurt a) die große silberne Medaille für Handwerker: 1) August Haage aus Erfurt, Zimmerlehrling. 2) Karl Starke aus Schleusingen, Schlosser. 3) Waldemar Beksche aus Bilsleben, Zeugschmiedelehrling. b) Die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1) Adolph Sorge aus Erfurt, Zimmerlehrling. 2) Franz Pape aus Erfurt, Zeugschmiedelehrling. 3) August Rückbeil aus Sondershausen, Zimmergesell. 4) Christoph Schuchard aus Ammern, desgl. 5) August Göring aus Wallershausen, Zimmerlehrling. 6) Julius Otto aus Erfurt, Zeugschmiedelehrling. 7) Ernst Schmidt aus Wingerode, Maurerlehrling. 8) Heinrich Burghardt aus Ober-Dösa, Zimmergesell. 9) Theodor Hentschel aus Weiskens, Schloffergesell. 10) Friedrich Stolze aus Erfurt, Zeugschmiedelehrling.

Afcherleben, d. 19. Juli. Im Januar d. J. wurde die hiesige freie Gemeinde vorläufig politisch geschlossen. Man stellte sie als politischen Verein dar, der dennoch, wider das Vereinsgesetz, Frauen und Kinder in die Versammlungen zuließ, mit andern Vereinen in Verbindung stünde, u. dergl. Heut fand endlich die gerichtliche Verhandlung vor hiesigem Kreisgericht statt, und endigte mit der Freisprechung der angeklagten Vorsteher.

Zeitz, d. 20. Juli. Hier ist folgende Bekanntmachung unseres Magistrats erschienen: „Wegen der obwaltenden gedrückten Erwerbsverhältnisse können wir in diesem Jahre unsere Genehmigung zur Veranstaltung eines Kinderfestes nicht erteilen, und bringen solches hierdurch zur Kenntniß der beteiligten Eltern. Zeitz, den 17. Juli 1852. Der Magistrat.“

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 21. Juli.

Herr Koblmann sprach über die Stromrichtungen in den Zellen der Characeen nach Braun's Beobachtungen unter Darlegung des anatomischen Baues dieser Pflanzen. Mit Ausnahme der zur Fructification und zur Ernährung dienenden Zellen, so wie auch des letzten Stengelglieds, welches in steter Umbildung begriffen, durch Auertheilung den Wachsthum des Stammes bedingt, — offenbar jede Zelle von einem gewissen Zeitpunkte der Entwicklung an ihre besondere, in sich zurückführende Strömung, die mit der Richtung des Wachstums der einzelnen Organe in gesetzmäßigem Zusammenhang steht. Die reihenweis an einer besonderen Membran, dem Primordialschlauch, fixirten Chlorophyllkörner theilweisen sich hierbei nicht. In den langen Stengelgliedern beginnt die Bewegung mit der Bildung des ersten seitlichen Wirtelblattes, von dem Anknüpfungspunkte desselben in senkrechter Richtung aufsteigend. Dem Gesetze der Blattstellung gemäß weichen die Ebenen der Strömung in je zwei aufeinanderfolgenden Stengelgliedern um einen bestimmten Winkel von einander ab, so daß die aufsteigenden Ströme in ihrer Gesammtheit eine nach links gewundene Spirale darstellen und meist auch eine Drehung des Stengels in demselben Sinne veranlassen. In den Blättern zeigt sich die Bewegung zuerst in dem Endgliede, dann in dem vorletzten u. s. w. Der absteigende Strom verläuft auf der dem Stengel zugewandten Seite und verursacht daselbst die Bildung des

ersten seitlichen Nebenblättchens. Während die linsenförmige Zelle zwischen je zwei langgestreckten Stengelgliedern bei Nitella eine horizontale Drehung des Protoplasmas erkennen läßt, schlägt die Strömung in der Wurzel in Uebereinstimmung mit der Richtung ihres Wachstums einen entgegengesetzten Weg ein als bei dem Stengel und den Blättern. Jede Rindenzelle hat ihrer peripherischen Lage entsprechend eine Strömung in der Tangentialebene und zwar abwechselnd mit den benachbarten Zellen entweder nach rechts oder nach links.

Herr Bär theilte hierauf die Resultate der umfassenden Untersuchung Regnault's über die Zusammensetzung der atmosphärischen Luft, die an den verschiedensten Punkten der Erde gesammelt war, mit. Daraus geht auf's Neue hervor, daß der Sauerstoffgehalt überall auf der Erdoberfläche derselbe ist.

Herr Siebel legte sehr schöne Exemplare von Clypeaster alius aus den Tertiarsschichten Egyptens und von Clypeaster Scillae aus den gleichaltrigen Schichten am persischen Meerbusen vor und machte auf die Schwierigkeit, die Arten von Clypeaster zu unterscheiden, aufmerksam.

Schließlich erörterte Herr Koblmann die Construction und Wirkungsweise eines neuen von Phillips angegebenen Feuerlöschapparates. Derselbe besteht in seiner einfachsten Gestalt aus einem cylindrischen Eisenblech-Gefäße mit doppelter Wandung, in welchem eine aus Kohlenpulver, Salpeter und Gyps passend geformte Masse und eine Flasche mit Wasser enthalten ist. Durch einen Schlag auf ein Zündhütchen wird jene Gemenge entzündet und verbrennt unter einer lebhaften Entwicklung von Kohlenäure, welche mit dem gleichzeitig entstandenen Wasserdampfe eine dicke Wolke bildet. Sobald sich dieselbe über den Feuerherd ausbreitet und mit den brennenden Gasen mischt, wird die Temperatur der letzteren dermaßen erniedrigt und zugleich der Zutritt der atmosphärischen Luft so sehr erschwert, daß die Flamme schnell erlischt. Bei den kürzlich in Hamburg angestellten Versuchen wurde ein vierstüdiges hölzernes Haus, welches mit Terpentin, Theertran, Holzhäfen u. dergl. ganz gefüllt, in hellodernden Flammen stand, binnen zwei Minuten mittelst des Apparates gelöscht. Ähnliche glückliche Versuche wurden mit großen Theerfässern angestellt und im Hause eines Strikemeisters mit einem Esornsteinbrande. — Der Hauptvortheil des Apparates für Haushaltungen und Fabrikanlagen besteht offenbar darin, daß sich derselbe unmittelbar anwenden läßt, bevor das Feuer Zeit hat, Fortschritte zu machen. Er ist leicht transportabel, wiegt etwa 30 Pfd. und kostet circa 20 Thaler.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Strackwitz a. Berlin. Hr. Parik. v. Lohbede a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Winter a. Lübeck, Albrecht a. Erfurt, Wachsmuth a. Siegen, Drezer a. Altona, Wertheimer u. Schmidt a. Leipzig, Franke a. Magdeburg, Schmidt a. Dresden.
Stadt Rätzsch: Hr. Ingen. Doullin a. London. Hr. Fabrik. Schmezer a. Briesel. Hr. Hofrath Kriemann a. Landshut. Hr. Gutshof. Voigtel a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Poye a. Magdeburg, Winkhaus a. Halber, Heger a. Eilenburg, Breitshuh u. Kiefe a. Berlin.
Goldner Ring: Hr. Buchhalter Groppe a. Rostenburg. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Rent. Kramer a. Eisleben. Hr. Fabrikbes. Sachse a. Widdau. Mod. Weidlich a. Berlin.
Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. v. Schömburg a. Posen. Hr. Kreisger. Rath Bogel a. Naumburg. Hr. Prof. Senkel a. Hannover. Hr. Fabrikbes. Schrader a. Petersburg. Die Hrn. Kaufm. Birsch a. Berlin, Gregor a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Geh. Rath Zober a. Berlin. Hr. Schiffherr Guis Krow a. Danzig. Die Hrn. Stud. v. Niebow u. Reuter a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Maleny a. Erfurt. Hr. Hauptmann v. Hofflein a. Gotha. Hr. Reg. Rath Henneberg a. Dresden. Hr. Rent. Kreuzach a. Königsberg. Hr. Kaufm. Satt a. Bamberg.
Goldne Angel: Hr. Handelsm. Großebauer a. Cravinkel. Hr. Kaufm. Usbeck a. Weiskens. Hr. Lehrer Hey a. Rethen. Hr. Musikdir. Bohne m. Gesehlich a. Magdeburg.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Graf v. Schulenburg a. Breslau. Hr. Offiz. v. Beilich u. Hr. Apoth. Jung a. Dresden. Hr. Bergrath Gottmann a. Reimar. Hr. Gutshof. Zitelau a. Breslau. Hr. Oberpred. Dfenbräud a. Oldenburg. Die Hrn. Kaufm. Ritter a. Berlin, Detens a. London, Schwarzkopf a. Dresden, Cohn a. Wien, Meyer a. Frankfurt.
Härtiger Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Bohrer a. Schweier, Grenzacher a. Chemnitz, Stanni a. Bärth, Hrin a. Ropenhagen, Zahn a. Dessau. Hr. Rent. Harnad a. Schwerin. Hr. General-Consul Hirtel u. Hr. Eisenbahn-Dir. Basse a. Leipzig. Hr. Stud. Manningstrod u. Hr. Dr. Hüntenheim a. Berlin. Hr. Mag.-Rendant Grunich a. Erfurt.
Hôtel de Prusse: Hr. Mühlendf. Mitgand a. Weimar. Hr. Kaufm. Gerlach a. Berlin. Hr. Deken. Kaiser a. Belgern. Hr. Insp. Winter a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Greiz.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 25. Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

23. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufldruck *)	334,67 Par. L.	334,60 Par. L.	335,04 Par. L.	334,77 Par. L.
Dunstdruck	5,35 Par. L.	4,81 Par. L.	4,26 Par. L.	4,81 Par. L.
Relat. Feuchthg.	87 pCt.	55 pCt.	65 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	13,2 C. Rm.	17,6 C. Rm.	14,0 C. Rm.	14,9 C. Rm.

*) Alle Lufldruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Verkauf.

Mein Erb-Lehn-Richtergut, mit Gast- und Schankwirtschaft, welche zu 80 \mathcal{R} verpachtet ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus einem 2stöckigen Wohnhause, Stall und Scheune, in baulichem Stande, Garten daran von circa 3 Morgen, frei belegen, ist separirt, hat 172 Morgen Areal, wobei 32 Morgen zwei- und dreischnittige Wiesen, wo unter 4 Morgen Torflager steht, 30 Morgen mit 20jährigem Holzbestand, 36 Morgen Weizen- und Kleeboden und 97 Morgen Roggenland sich befinden, und wozu eine Wiese von 7 Morgen nach der Austrofung kommt; ist frei von Spann- und Handdiensten, hat 15 \mathcal{R} Steuern und 65 \mathcal{R} nebst Wohnung einen Auszug ad dies vitae, kann sofort mit voller Erndte und Inventario übergeben werden.

Das lebende Inventarium besteht jetzt in:
2 Pferde, 2 Zugochsen,
4 Kühen, 4 Jungvieh,
4 Schweinen und Federotth.
Forderung 6000 \mathcal{R} , Anzahlung 500 \mathcal{R} .
Die Hälfte der Kaufsumme ist bei richtiger
Zinsabführung einer Kündigung nicht unter-
worfen. Selbstkäufer wollen sich an mich wenden.
Naasdorf bei Liebenwerda,
den 15. Juli 1852.
Der Ort-Richter **Beilig**.

Auction von Fässern.

Mittwoch den 28. dieses Monats
Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von
2 Uhr an sollen im Schmidtschen Geschäfte,
Geiststraße Nr. 1253, ohngefähr 120 Fässer,
theils in Eisenband, theils in Holzband, 6 bis
9 Eimer groß, meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Glauchau Mittelwache Nr. 1753 ist noch ein
Logis, aus Stube und Kammer nebst Kube-
hör bestehend, an ordentliche Leute zu vermie-
then und zum 1. October zu beziehen.

Auf den Rittergütern Zöberitz und Ca-
nena kostet vom 1. August ab die Kanne
Milk 10 \mathcal{R} .

Zur gründlichen Ausbildung eines Sieder-
meisters, der nach abgemachtem Lehrkursus
mit 400 \mathcal{R} . Gehalt in Funktion treten
kann, ist auf einer bedeutenden Zuckerfabrik bei
Halle vortheilhafte Gelegenheit. Näheres Milk-
gasse Nr. 1037, 1 Trepp.

Ein Mädchen vom Lande, 19 Jahr alt, in
der Wirthschaft, Küche und allen weiblichen
Arbeiten erfahren, sucht ein Unterkommen zur
Hand einer Hausfrau, und kann sofort oder
später antreten. Geneigte Nachfragen beant-
wortet gefälligst **Ed. Stückrath** in der Ex-
pedition dieser Zeitung.

Ein Sturmfäß (Meisterstück) steht zu
verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 21 bei
Gustav Barth.

Nathhausgasse Nr. 240 ist die neu einge-
richtete Mel-Étage nebst Gartenpromenade zu
vermieten und auch sogleich zu beziehen.

Kliegenleim, à Büchse 6 \mathcal{R} , bei **Louis
Schmidt**, Schmeerstraße Nr. 709.

Ein sehr frequenter Gasthof steht zu ver-
pachten und sofort zu übernehmen. Das Nä-
here darüber sagt **Barth** in Siebichenstein
bei Halle.

Ein auswärtiges junges Mädchen, von gu-
ter Erziehung, in dem Alter von 16—18 Jah-
ren, welches gut mit Kindern umzugehen ver-
steht, wird zum 1. f. M. gesucht, Thüringer
Bahnhof rechts, 2 Treppen hoch.

Mein reichhaltiges Lager alter und kräftiger Ci-
garen halte einem rauchenden Publikum bestens
empfohlen.
H. R. Kegel.

Ganz besonders empfehle ich Cigarren in großer
Auswahl zum Preise von 10 bis 15 Thlr. pr. Mille.
H. R. Kegel.

Rollen-Barinas und Portorico, Barinas- und Por-
torico-Blätter, so wie alle Sorten geschnittene Ta-
bake, aus der Fabrik von George Praetorius in Ber-
lin, in alter Waare bei
H. R. Kegel,
Leipzigerstraße Nr. 397.

Höchst beachtungswerth!

Bei Meißner & Schirges in Hamburg ist erschienen und in den unterzeichneten
Buchhandlungen zu haben:

Das **Vertissement**

einer neu erfundenen **Haartinctur**

mittelfst welcher die höchst unangenehme

Kopfhaut-Abschabung, genannt **Schin**,

in kurzer Zeit radical beseitigt und das kranke Haaraus-
fallen gleichzeitig aufgehoben wird; während eine längere Anwendung
derselben auch auf allen Kopfblößen wieder vollständigen Haarwuchs hervorruft, selbst wenn
derselbe schon Jahre lang fehlt. Durch strenge Befolgung des vorgeschriebenen Verhaltens
wird sonach

jede Kahlköpfigkeit

nicht nur gewiß verhütet, sondern bedingungsweise auch der verlorene Haarschmuck vollkom-
men wieder gewonnen.

Preis 2 $\frac{1}{2}$ Silbergroschen.

E. Anton. Buchhandlung des Waisenhauses. **Pfeffer.**

Ein im Poliren geschickter Tischler findet sofort Be-
schäftigung in **Honigmanns Pianoforte-Fabrik**,
kleine Ulrichsstraße.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Frisch angekommen sind wieder:

**Abelheidsquelle, Dreiburger, Carlsbader Mühl-, Echloß-, Sprudel- und
Theresienquelle, Caer Solz- und Caer Franzensbrunn, Bomburger Gli-
sabeth, Vullnaer, Pyrmonter, Saidschiker, Schlesier Obersalz, Selters
und Wildburger.**

Dietrich Fürstenberg,

Bauhof Nr. 310b.

Die in kurzer Zeit so beliebt gewordenen
Gutta-Percha-Schreibfedern

haben wir jetzt in 5 verschiedenen Sorten vor-
rätig und empfehlen solche zu billigstem Preise.
Keserstein'sche Papierhandlung,
Barfüßerstraße Nr. 123.

Ein zweiflügiger gut gefaltener **Hambur-
ger Kinderwagen** mit eisernen Achsen steht
billig zu verkaufen. Zu erkragen bei Herrn
Berger, Nr. 809, der Marktkirche vis à vis.

Tüchtige Steinsetzgesellen finden
bei gutem Lohn dauernde Beschäf-
tigung beim **Steinsetzmeister Düttig**
in Halle, **Breitestraße Nr. 1201.**

Ein großer schöner Jagdhund, blau und
weiß, mit rothen Ohren, ist mir am Mittwoch
zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben
gegen Erstattung der Futterkosten und Inser-
tionsgebühren abholen bei
Nüprecht in Braunschft.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische grüne **Orangen** empfang
E. S. Nisfel.

Frische **Schmelzbuter** haben wieder am
Lager
Teuscher & Bollmer.

Ein Bursche, der die Bäckerei erlernen will,
kann sich melden beim Bäckmeister **G. Schir-
mer**, kl. Ulrichsstraße Nr. 1024.

Ich nehme zur Ausfüllung meines Grund-
stücks wieder **Schutt** an.
Halle, den 24. Juli 1852.
Ed. Hierich.

Sternschießen.

Das diesjährige Sternschießen findet den
1. und 2. August statt, wobei die Trompeter
des 10. Königl. Husaren-Regiments den Con-
cert-Nachmittag, so auch die Tanzmusik über-
nehmen haben. Hierzu die ergebenste Einladung.
Rothenburg, den 24. Juli 1852.
Sander.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 322.

Halle, Sonntag den 25. Juli
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: in Steuer-Aufsicht Reichert in Magdeburg das Allgemeine Ehrezeichen zu verleihen, und den Intendantur-Rath Wendts vom 7. Jänner-Corps zum Militair-Intendanten des 4. Armee-Corps zu ernennen.

Der Rechtsanwalt Jungwirth zu Vorgau ist zugleich zum

über

uf-

der

des

den

der

hts-

—

zum

von

bus

ege-

oge-

bet-

ten.

hen.

das

Die

ge-

Er-

stel-

nen

„E-

Er-

sich

enz

Sie

auf

Be-

llen

sich

währt, durch die zeitigeren Bande in allen Richtungen verbun-

den zu bleiben.“

Die Oesterreichische Correspondenz sagt unterm 21. Juli in einem

vollräthe betreffenden Artikel: Es mehren sich die Angaben in den

deutschen Blättern, eine einseitige Verständigung zwi-

chen Oesterreich und Preußen sei erfolgt, kaiserliche und könig-

liche eigenhändige Briefe seien über die Sache gewechselt worden, Alles

un ausgeglichen und die Sendung des Hrn. v. Bismark mit

endem Erfolge gekrönt worden. Wir sind heute in dem Falle, die

gesprochen werden sollen, um derentwillen Oesterreich überhaupt bereit ist, diesen Vertrag einzugehen. Oesterreich kann sich im schlimmsten Falle auch dabei beruhigen, keinen Vertrag abzuschließen, denn es hat ein in sich abgerundetes Handelsgebiet. Es braucht keinen Vertrag abzuschließen, um die Form zu retten. Die Sendung des Hrn. v. Bismark hatte für Wien nur die Bedeutung, daß Preußen die Verhältnisse guter Nachbar- und Bundesgenossenschaft mit Oesterreich nicht erkalten lassen wolle. Die warme und freundschaftliche Aufnahme, die er fand, ist Bürgschaft dafür, daß in diesem Sinne seine Sendung vollkommen gelungen ist.

In Bezug auf die den Oberpräsidenten ertheilten Aufträge, Landgemeinde-Ordnungen zu entwerfen, hört das „C. B.“, daß dieselben auch aufgefodert sind, ihre Entwürfe bis Mitte August hier einzureichen. Es wird sich, was die Landgemeinde-Ordnungen anlangt, nach den in dieser Beziehung von dem Herrn Minister des Innern kundgegebenen Grundsätzen nur darum handeln können, die thatsächlichen Verhältnisse möglichst zu ordnen und zu präcisiren, ohne weitgreifende Umänderungen vorzunehmen.

Die Wiederthätigkeit des Staatsraths steht, wie nunmehr mit größerer Bestimmtheit angegeben wird, Ausgange August, bei Rückkehr des Königs von Purbus, zu erwarten. Vorlagen, welche den nächsten Kammern zugehen, werden schon durch diesen restituirten Staatskörper beraten werden.

Der Minister des Innern hat in einem Erlaß an die betreffenden Behörden neuerdings auf die Ueberwachung der polnischen Emigranten bei ihrem etwaigen Uebertritt aus Frankreich auf diesseitiges Gebiet hingewiesen. Die Erfahrung habe genügend erwiesen, von welchem nachtheiligen Einfluß diese Emigranten seien, und man müsse deshalb mit aller Strenge darauf halten, sie von den diesseitigen Staaten fern zu halten. Die Polizei-Behörden, namentlich an der Grenze von Frankreich und Belgien, sind zu besonderer Vigilanz aufzufordern und anzuweisen, unnachlässiglich jeden zurückzuweisen, dessen Paß nicht streng in der Ordnung ist. Der Minister empfiehlt zugleich die genaue Beachtung des Signalements, da die Benutzung fremder Pässe oder die Ueberlassung eines Passes zur Benutzung an einen Anderen in Belgien und Frankreich nicht strafbar sei.

Der preuß. General-Konsul für Spanien, Hr. v. Minutoli, der in Barcelona residirt, hat dem Handelsministerium sehr detaillirte Vorschläge zur Hebung des preussischen Keinenhandels nach Spanien und der Insel Cuba übersendet.

Das „C. B.“ schreibt: Die Zeichnungen, welche für die Kieler Professoren hier stattfinden, sollen sich bereits auf eine nicht unbedeutende Summe belaufen. Obschon ein großer Theil der Professoren unserer Universität hin und wieder mit nicht geringen Summen sich betheiliget hat, so ist es doch vermieden worden, dieser Betheiligung das Ansehen eines korporativen Handelns zu geben. Auch höhere Staatsbeamte aus allen Zweigen des öffentlichen Dienstes werden als thätige Förderer des Zweckes bezeichnet.

Die Gräfin Ida Hahn-Hahn befindet sich gegenwärtig hier in Berlin, wo sie für das Zustandekommen der Errichtung eines neuen Frauenklosters „vom heiligen Herzen“ wirkt. Wo sie dieses Kloster im preussischen Staate gründen will, wird noch nicht genau angedeutet.

Vor einiger Zeit machte die Nachricht von dem Austreten eines Pastors Haber zu Rade vorm Walde bei Ebersfeld aus der Landeskirche einiges Aufsehen. Der Geistliche hatte sich mit einem Theile seiner Gemeinde von der unirten Kirche losgesagt und erklärt, sich unter die den Altultheranern gewährte General-Konfession stellen zu wollen. Derselbe ist in Folge hiervon vom Konsistorium suspendirt und seine Stelle dem Geistlichen der preussischen Garnison in Mainz übertragen worden. Außerdem ist ihm mit Verweisung auf das



Die Oesterreichische Correspondenz sagt unterm 21. Juli in einem vollräthe betreffenden Artikel: Es mehren sich die Angaben in den deutschen Blättern, eine einseitige Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen sei erfolgt, kaiserliche und königliche eigenhändige Briefe seien über die Sache gewechselt worden, Alles un ausgeglichen und die Sendung des Hrn. v. Bismark mit

endem Erfolge gekrönt worden. Wir sind heute in dem Falle, die

Nachrichten zu widersprechen. Die Frage über die Sollenigung

aber noch nicht ausgeglichen, und Oesterreich bleibt noch immer

lich auf dem eingenommenen Standpunkte stehen, in keine an-

Ausgleichung als eine solche einzugehen, welche eine Sollenigung

ganz Deutschland und Oesterreich mit Bestimmtheit verbürgt. Es

um die Sache und nicht um die Form zu thun. Es ist ihm

damit gebietet, daß es heiße, Preußen trete dem Wiener Ver-

entwurfs A bei, wenn aus diesem Vertrage alle Punkte heraus-